

Unser pädagogisches Konzept

*„Wenn ich nur darf, wenn ich soll,
aber nie kann, wenn ich will,
dann mag ich auch nicht, wenn ich muss.
Wenn ich aber darf, wenn ich will,
dann mag ich auch, wenn ich soll
und dann kann ich auch, wenn ich muss.
Denn schließlich:
Die „können“ sollen, müssen auch wollen dürfen.“*
Verfasser unbekannt

Unser Bild vom Kind

*„Das kindliche Lernen geschieht kontinuierlich und ganz nebenbei,
in der Auseinandersetzung mit der Umwelt.
Es ist umso intensiver, je mehr es die Sinne des Kindes anspricht.
Sinnliche Erfahrungen, wie Hören, Sehen, Schmecken, Fühlen,
Riechen, sogar die emotionale und körperliche Wahrnehmung,
sind die Basis des Lernens in der frühen Kindheit.“*
Auszug aus dem „Orientierungsplan Baden Württemberg“

Das Kind ist von Anfang an eine einzigartige Persönlichkeit mit unterschiedlichen Anlagen, Fähigkeiten und Kompetenzen. Diese entwickeln sich weiter, indem sich das Kind mit seiner Umwelt aktiv und mit all seinen Sinnen auseinandersetzt. Dafür braucht es neben einer anregenden Umgebung vor allem verlässliche Beziehungen, Anerkennung und Wertschätzung und die Gemeinschaft mit anderen Kindern. Von zentraler Bedeutung für eine eigenständige Entwicklung und lebenslanges Lernen sind die Bedürfnisse und Motivationen des Kindes. Deren Berücksichtigung, zusammen mit den Rechten der Kinder, verstehen wir als elementare Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Darüber hinaus verstehen wir es als pädagogischen Schwerpunkt dem kindlichen Spielen und dem Drang nach Bewegung ausreichend Gelegenheiten und Anregungen zu geben.

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit - Unser pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten nach dem „teiloffenen Konzept“, das bedeutet:

Die Kinder sind in Stammgruppen eingeteilt. Sie haben feste Bezugspersonen und einen vertrauten Gruppenraum. Hier erfahren sie Zuwendung, Geborgenheit und Sicherheit. Die Kinder erleben von Anfang an geregelte Tagesstrukturen, die ihnen das Einleben erleichtern.

„Teiloffen“ heißt aber auch, dass Kinder die Möglichkeit haben den gesamten Kindergarten zu entdecken. Sie besuchen die anderen Gruppen, treffen sich in der Straßenecke im Eingangsbereich oder auch im Garten.

Einmal in der Woche findet im Kindergarten der „Aktionstag“ statt. An diesem Tag werden die Kinder nach ihrer Altersstruktur getrennt, das bedeutet, dass die 2-3 Jährigen eine Gruppe bilden, ebenso der Jahrgang der 4-5 jährigen Kinder.

Auch die Schulanfänger treffen sich regelmäßig mit den zuständigen pädagogischen Fachkräften (jeweils eine Erzieherin pro Gruppe) als auch der Kooperationslehrerin von der Grundschule, um sich gemeinsam auf die Schule vorzubereiten.

Alle Kinder lernen die Kinder aus den anderen Gruppen als auch die anderen Erzieherinnen kennen und schaffen sich Freiräume zum eigenen Gestalten und Handeln. Sie gewinnen an Selbständigkeit und Spontaneität. Innerhalb dieser Gruppen finden altersspezifische Angebote statt.

Bei unserer pädagogischen Arbeit werden nicht nur die Ziele der Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans Baden-Württembergs berücksichtigt, sondern auch die Aufgaben und Entwicklungsbereiche unserer EBD-Bögen (Entwicklungs-Dokumentations-Bögen von Petermann & Petermann), diese in 6 Entwicklungsbereiche gegliedert sind.

Ausführliche Beschreibung der EBD-Bögen ist unter dem Punkt „Beobachtung und Dokumentation“.

Um ausführlicher Planen zu können, findet einmal im Jahr unser „Pädagogische Planungstag“ statt. An diesem Tag werden wichtige Themen für den Kindergarten besprochen. Inhalte können sein: Einführung und Überarbeitung der pädagogischen Instrumente (z.B. Lerngeschichten, Portfolios,...), Projektarbeit, Elternarbeit, Tagesablauf, Termine, Raumgestaltung, Feste, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit, etc.